

Tomasz Cymbalak – Miroslav Kovář

Randbemerkungen zur Bauentwicklung der Kirche d. hl. Michael in Prag-Altstadt

ANNOTATION

The article briefly summarises current knowledge of the building development of one of the most important ecclesiastic buildings at Prague-Old Town. Archaeological excavations in the interior and the closest surroundings of St. Michael's church revealed evidence of several phases of its building modifications. The first building phase is represented by a single nave church with an apsis, altered several times in the following medieval period, with radical Baroque transformation and subsequent adaptations resulting into current state of the church. The latest survey of the evolution of the western tribune of the Romanesque sanctuary is presented in detail, including its place in a wider context of sacred architecture of medieval Bohemia. Also the anthropogenic stratigraphy in the main nave is characterised, including the evidence of the local stonemason's guild activity in the high medieval ages.

ZUSAMMENFASSUNG

Der kurzgefasste Beitrag fasst die jüngsten Erkenntnisse von der Entwicklung der Konstruktionen und des historischen Geländes in der westlichen Partie der St. Michaelskirche in der Prager Altstadt zusammen. Man dokumentierte bauliche Änderungen im Bereich der romanischen Westempore, sowie auch die Aktivität der an der Baustelle gearbeitet habenden mittelalterlichen Bauhütte. Der Fuß einer der Säulen, die die Westempore der romanischen einschiffigen Kirche getragen hatten, wurde im Raum der ursprünglichen Empore identifiziert (Abb. 1, 2, 4). Der erwähnte Säulenfußtorso lässt sich wohl in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datieren. In der nachfolgenden Bauphase, etwa um die Mitte des 13. Jahrhunderts, war die Empore baulich umgestaltet worden. Die ursprünglichen Stützen hat man abgebaut, auf dem Scheitel ihrer Füße legte man neue quadratische Füße (Abb. 4) unter die eigentlichen Säulen der wohl neubauten Empore an. Am östlichen Mauerhaupt der westlichen Giebelmauer identifizierte man weitere mittelalterliche Bauänderungen. Mit ihnen hängt vor allem der nachträgliche Einbau des in den Raum unter der Empore führenden Portals in die Westmauer der Kirche zusammen, wohl aus dem späten 13. Jahrhundert. Den neu dokumentierten Spuren der Änderungen der Kirche (den Füßen der Emporenstützen) entsprechen auch einzelne Höhen der mittelalterlichen Fußböden oder Kommunikationen. Der ersten unter ihnen entsprechen festgestellte Spuren ungefähr in der Höhe der Lagerfläche des romanischen Fußes (Abb. 11, 12). Die folgende repräsentiert die Pflasterung aus Plänerplatten mit abgeschrägten unteren Lagerflächen (Abb. 11: 3). Erst auf diese Schicht legte man neue Pfeiler an (Abb. 12: 4). Zu den neugemauerten Pfeilern wurde der neue um den Mittelpfeiler herum aus kleineren Plänerstücken in massiver Mörtelschicht ausgemauerte Fußboden nachträglich zugezogen. In der Fläche war die Pflasterung aus Platten ausgeführt; das möge ein Abdruck in der starken Mörtelschicht andeuten (Abb. 11: 5). Die hochgotische Periode der Umwandlung des Kirchenbaus registrierte man in Gestalt der festgestellten Steinmetzabfallschicht (Abb. 17).

Die mittels einer 2009 im Inneren der St. Michaelskirche ausgeführten Suchsonde erreichten Erkenntnisse bestätigen die Feststellungen der vorherigen Forschungsaktivitäten aus dem Ende des 20. Jahrhunderts. Die dokumentierten Geländesituationen belegen die Tatsache, dass der ganze Kirchenraum mit hoher Intensität der Beerdigungsaktivitäten charakterisiert ist, und zwar sowohl im Inneren des älteren romanischen Baus, als auch in seiner Umgebung, die in den Grundriss des gotischen Kirchenbaus eingegliedert wurde. Es handelt sich um einen strukturierten Horizont (Etagen), der in der Stelle, wo kein späterer Eingriff oder archäologische Grabung erfolgte, weiterhin die Körperbestattungen seit Frühmittelalter bis Frühneuzeit enthält (Abb. 6). Die begleitende Grabbeigabe der Verstorbenen enthält die aus Nichteisenmetallen, Textil oder organischen Stoffen (Abb. 5) hergestellten Gegenstände. Schlichte Gräber mit Relikten von Holzsärgen ergänzen da gemauerte Gräfte von unterschiedlichen Größen und Alter. Die Mächtigkeit dieses Horizonts beträgt im Durchschnitt ca. 2 Meter (Abb. 6). Bisherige archäologische Arbeiten verliefen hier in Form von beschränkten Sondierungsgrabungen, deren Ausmaß, Tiefe und Lokalisierung mit Rücksichtnahme zum statischen Potential des heutigen Baus und mit Bemühung um Erhaltung der geschlosseneren Abschnitte von ursprünglicher Überlagerung (Abb. 2). Die ursprüngliche unberührte Überlagerung in Gestalt von Torsos der stratigrafisch älteren archäologischen Terrains, Objekte oder kleinen Funde ist trotz mehreren ausgeführten Forschungen weiterhin deutlich (Abb. 7). Der Raum der ehemaligen St.

Michaelskirche und ihrer nächsten Umgebung stellt bis heute ein wichtiges Gelände mit archäologischen Funden dar und lässt sich nicht für eine archäologisch ausgeförderte Stelle bezeichnen.

Vom Blickpunkt der Geschichte der mittelalterlichen Besiedlung der Prager Altstadt zählt dieses Areal zu bedeutenden Sakralbauten, deren Erhaltung und Weitererkenntnis eine regelmäßige Fachaufsicht belangen.

Abb. 1. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G., Nr. Konstr. 662/I. Katastermappe der Prager Altstadt, Ausschnitt. **Hellgrau** – heutige Verbauung; **dunkelgrau** – St. Michaelskirche; **schwarz** – Grundriss der Kirche in der jüngsten romanischen Bauphase. Aus älteren Unterlagen (DRAGOUN 2002) von T. Cymbalak verbildlicht, 2017.

Abb. 2. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G., Nr. 662, 459/I. Baualtersplan, Ausmaß der archäologischen Forschungen. **Schwarz** – archäologisch bestätigtes Mauerwerk der romanischen Kirchenbauetappe; **dunkelgrau** – vorausgesetztes Mauerwerk der romanischen Bauphasen (12. Jahrhundert bis 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts); **rot** – gotische Kirchenbauetappe ab Ende des 13. (**dunkel**) bis 15. (**hell**) Jahrhundert; **braun** – barocke Bauetappe; **hellgrau** – ältere und barocke Gräfte mit Zugangstreppe; **grün** – archäologische Dokumentierungspunkte (ADB) mit Zahlen einzelner Aktionen; **gelb** – Grabungsfläche 2009, Nummer der Forschung 2009/01; **gelbschraffiert** – Revisionsgrabung 2009 im schon früher erforschten Bereich; **blau** – Sondierungen 2015; **violette Linie** – heutiger Umriss des Baus (nach HUML 1998, Abb. 1; den Dokumentationsfonds des Nationalinstituts für Denkmalpflege in Prag, und HRDLIČKA 2005, 2009, von T. Cymbalak verbildlicht, 2017.

Abb. 3. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Gesamtansicht der *in situ* erhaltenen romanischen (12. und 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts) Säulenfüße der Westempore im Bereich der Revisionsgrabung unter dem Hauptschiff der Kirche (Foto T. Cymbalak, 2009).

Abb. 4. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Supraposition des ältesten Säulenfußes des Westempore und der angeschlossenen jüngeren Säulenbasis. Unten – jüngere Säulenbasis – Oberfläche mit der Lagerfläche des Säulenschafts (Zeichnung S. Svatošová, 2009, Foto T. Cymbalak, 2009).

Abb. 5. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Forschung des NPÚ in Prag Nr. 2009/01, Sonde S2. Auswahl der Grabbeigaben aus den freigelegten Gräbern. **Oben** – Fragmente von einem Stirnband/Bestattungskränzchen aus gewundenem Drähtchen und Garn (Zeichnung S. Svatošová, 2009).

Abb. 6. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S2, östliches Profil. Aufnahme der Stratigrafie der Lokalität: frühneuzeitliche Begräbnisse; **rot** – hochmittelalterliche Backstein-Doppelgruft; **ocker** – hochmittelalterlicher Horizont des die kontinuierliche stratifizierte Schicht 2009/01-2-10 bildenden Steinmetzabfalls (Terrainskizze und Digitalisierung E. Ditmar, 2009).

Abb. 7. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S2, südliches Profil. **Ocker** – hochmittelalterlicher Bauhorizont vom Steinmetzabfall, Schicht 2009/01-2-10; **blau** – frühgotischer Kirchenfußboden (Terrainskizze und Digitalisierung E. Ditmar, 2009).

Abb. 8. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Plänerplatten in einer Mörtelschicht – Fragment vom frühgotischen(?) Kirchenfußboden (Foto E. Ditmar, 2009).

Abb. 9. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde 1, Situationsplan mit ersichtlich gemachten gemauerten Konstruktionen und Positionen der Fotoaufnahmen (s. Abb. 10–16). **Z06A** – romanische Umfassungsmauer vom Westteil des Schiffs unter der Empore; **Z06B** – romanischer Fundamentgurt unter den Basen; **Z06C** – Fundament vom Halbpfeiler; **Z07** – der älteste Emporensäulenfuß; **Z08**, **Z09** – spätere Emporensäulenfüße; **Z10** – neuzeitlicher Fundamentgurt; **Z11** – rezente Konstruktionen (Skizze und geometrische Aufnahme E. Ditmar, 2009).

Abb. 10. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Fundamentgurt mit angelegter Basis des südlichen Emporenstützenfußes (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 11. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Fundamentgurt mit angelegter Basis des nördlichen Emporenstützenfußes (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 12. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Fundamentgurt mit angelegter Basis des nördlichen Emporenstützenfußes, unter der die romanische Basis mit attischer Profilierung deutlich ist (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 13. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Nördliche romanische Quaderwand mit eingemauertem Pfeiler und mittelalterlichen Verputzfragmenten (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 14. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Raum unter der ursprünglichen Westempore, südlicher Halbpfiler (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 15. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S1. Südliches Gewände vom Westportal in den Raum unter der Empore, Detail (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 16. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Westwand vom romanischen Mittelschiff, nördlicher Halbpfiler (Foto M. Kovář, 2009).

Abb. 17. Prag-Altstadt, ehemalige St. Michaelskirche, Michalská G. Nr. 662/I. Sonde S2. Abschlag aus der Schicht 2009/01-2-10. **Unten** – Abschlag mit Spuren nach Verwendung des Geräts mit Schärfebreite 0,6–0,7 cm – wohl eines Meißels oder einer Spitzhacke mit spezifisch hergerichteter Schärfe (Zeichnung S. Svatošová, 2009).

Übersetzung von Jindřich Noll